



A b e n d =

Z e i t u n g.

65.

M i t t w o c h e, a m 16. M ä r z 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. E. Winkler (Ed. Hall).

### B u r g Q u e s t e n b e r g.

Von Friedrich Hoffmann.

„Und in der Burg wird's bange  
Dem edeln Ritter Knaut;  
Bleibt doch mein Kind so lange,  
Mein Kind so lieb und traut!“

Die Sonne neigte sich schon im Westen und warf nur noch schräge Strahlen auf das Gebirge und den Wald und die liebliche goldene Aue, die ich am Tage durchwandert hatte, als ich Rosla verließ und dem Dorfe Questenberg zuschritt, in welchem ich die Ruhe der Nacht suchen wollte.

Es war der zweite heilige Pfingsttag. In allen Dörfern, durch welche mein Weg mich geführt, hatten mich fröhliche Klänge empfangen, das Landvolk belustigte sich mit Spiel und Tanz, sein Jubel scholl mir noch lange nach, wenn ich die letzten Häuser hinter mir hatte. Der Weg von Rosla bis Questenberg war sehr belebt; zu Wagen und zu Fuß eilten viele heitere Menschen vor mir vorüber; auch Fußwanderer, gleich mir, begrüßten mich öfter und gewannen bald einen Vorsprung vor mir, dem Ermüdeten. Schon sah ich das Dorf meiner Sehnsucht vor mir liegen, als ich einen Greis erreichte, der langsam dahinschritt und dessen Gestalt meine Aufmerksamkeit auf sich zog, so daß ich nach einem freundlichen Gruße mich zu ihm gesellte. Nur spärliche, weiße Locken schauten unter seiner mit einem Birkenzweige geschmückten Kopfbedeckung hervor; sein Gesicht zeigte bei einem unverkennbaren Ge-

präge der Gutmüthigkeit eigenthümliche Züge von Schlaueit, die jedoch nicht unangenehm aussahen; sein Auge war noch hell und klar, seine in einen blauen Linnenkittel gehüllte Gestalt bewegte sich ruhig und in sicherer Haltung vorwärts, in seiner rechten Hand trug er einen starken, eichenen Stab, unter dem linken Arme eine sorgfältig in Wachtuch eingewickelte Geige.

Ihr wollt nach Questenberg, guter Alter?

Ei, Herr, wohin ich sechszig Jahre hindurch gegangen bin, immer an demselben Tage, dahin gehe ich auch heute und so lange mir Gott die Kraft dazu schenkt, jedes Jahr. Ihr wißt doch? — morgen —

Ja ich weiß, — und Ihr wollt durch Eure Saiten auch die Füße der Fröhlichen in Bewegung setzen?

Herr, wo Lust ist und Freude, da ist auch Reigen und muntere Bewegung. Wenn ich morgen fehlte, da würden die Jünglinge fragen, wo bleibt Klaus, der Alte? — Meine Hand zittert noch nicht, wenn ich den Bogen führe, und wenn nun die Füße sich um mich her so lustig regen und Alles im Wirbel sich dreht, und Alles jubelt vor Freude und selbst die alten Leute herzukommen, um das Herz sich zu erquicken an der Lust der Jugend, da wallt mir das Blut schneller und der Bogen fährt rascher über die Saiten und ich tanzte selber gern noch ein Mal mit unter den Fröhlichen, wenn ich mich nicht schämen müßte; doch, Herr, denkt nichts Arges von mir; ich bin ein Jungesell und meine Geige ist mir Kind und Enkel und lustig bin ich dabei, wie ein Junger! —